

Schwarzmeer-Porträt: Vom Bosphorus bis Batumi

Im Frühling und Sommer kommen den Jahres bietet die Touropa Kreuzfahrten im und zum Schwarzen Meer an. Neben der „Uzbekistan“ sind gleich vier weitere russische, auf deutsche Urlauber eingestellte Schiffe mit von der Partie: die „Belorussiya“, die „Kareliya“, die „Azerbaidshan“ und die „Litva“. Die Reisen beginnen teils in Genua, teils in Marseille und sind meist mit einem Rückflug ab Varna verbunden.

Istanbul, jahrhundertlang als Konstantinopel die Hauptstadt des Byzantinischen und Osmanischen Reiches, zählt zum Standard-Besuchungsprogramm der Musikdampfer, die ins Schwarze Meer steuern. Istanbul – das ist Orient und Okzident in enger Verflechtung, Europäisches und Arabisches auf Schritt und Tritt, zwanzigstes Jahrhundert auf dem Boden einer 2600jährigen Stadtgeschichte. Einige Höhepunkte sind die Hagia Sophia, berühmtestes und bedeutendstes Bauwerk der Stadt, die 350 Jahre alte Sultan-Ahmed-Moschee, Istanbuls schönster islamischer Kultbau, und das Topkapi Sarayi Museum, ein Palast einzigartig gelegen zwischen Marmarameer, Bosphorus und Goldenem Horn, einst Residenz der Sultane. Unvergeß-

lich ist auch ein Besuch im Bazar – ein Gewirr schmaler überdachter Marktgassen voll orientalischem Händler temperament. Jedes Gewerbe hat sein eigenes Viertel, und das vielfältige Angebot ist eine permanente Attacke auf den Reise-Etat – es gibt fast nichts, was es hier nicht gibt.

Lohnend ist auch ein Besuch am asiatischen Ufer des dem Schwarzen Meer vorgelagerten Marmarameeres, beispielsweise in Mudanya, einem kleinen Seebad. Von hier aus ist man in einer knappen Autostunde in Bursa, einer ehemaligen Hauptstadt des Osmanenreiches vor der Kulisse des Uludag-Gebirges. Die Stadt mit fast unverfälschter altosmanischer Atmosphäre fasziniert durch ihre Moscheen und Bäder, ihre Sultansgräber und ihre Bazarstraßen.

Varna, Bulgariens wichtigster Hafen, ist für Urlauber eigentlich nur als Ausgangs- oder Endpunkt vieler Schwarzmeer-Kreuzfahrten und wegen seiner Umgebung interessant – zum Beispiel wegen einer Reihe beliebter Seebäder wie Druschba, Goldstrand oder auch Albena.

Diese Hotelstädte inmitten gepflegter Parks haben die bulgarische Riviera in Europa populär gemacht. Überdies hat Varna viele Restaurants, in denen gut gewürzte Balkanspezialitäten angeboten werden.

Das rumänische Constanza hat nicht sonderlich viel zu bieten, abgesehen von einigen Palästen der einstigen Monarchie Rumäniens. Die Stadt ist mehr Durchgangsort für alle, die in eines der benachbarten Seebäder wollen, beispielsweise nach Mamaia oder Eforia.

Odessa, aufstrebender Welthafen in der Sowjetunion, ist eine Industriestadt mit fast einer Million Einwohnern. Zur Stadtrundfahrt gehören Museumsbesuche und ein Ausflug in die jüngere russische Geschichte: Die Besichtigung der Potemkinschen Treppen am neuen

lich ist auch ein Besuch im Bazar – ein Gewirr schmaler überdachter Marktgassen voll orientalischem Händler temperament. Jedes Gewerbe hat sein eigenes Viertel, und das vielfältige Angebot ist eine permanente Attacke auf den Reise-Etat – es gibt fast nichts, was es hier nicht gibt.

Lohnend ist auch ein Besuch am asiatischen Ufer des dem Schwarzen Meer vorgelagerten Marmarameeres, beispielsweise in Mudanya, einem kleinen Seebad. Von hier aus ist man in einer knappen Autostunde in Bursa, einer ehemaligen Hauptstadt des Osmanenreiches vor der Kulisse des Uludag-Gebirges. Die Stadt mit fast unverfälschter altosmanischer Atmosphäre fasziniert durch ihre Moscheen und Bäder, ihre Sultansgräber und ihre Bazarstraßen.

Varna, Bulgariens wichtigster Hafen, ist für Urlauber eigentlich nur als Ausgangs- oder Endpunkt vieler Schwarzmeer-Kreuzfahrten und wegen seiner Umgebung interessant – zum Beispiel wegen einer Reihe beliebter Seebäder wie Druschba, Goldstrand oder auch Albena.

Diese Hotelstädte inmitten gepflegter Parks haben die bulgarische Riviera in Europa populär gemacht. Überdies hat Varna viele Restaurants, in denen gut gewürzte Balkanspezialitäten angeboten werden.

Das rumänische Constanza hat nicht sonderlich viel zu bieten, abgesehen von einigen Palästen der einstigen Monarchie Rumäniens. Die Stadt ist mehr Durchgangsort für alle, die in eines der benachbarten Seebäder wollen, beispielsweise nach Mamaia oder Eforia.

Odessa, aufstrebender Welthafen in der Sowjetunion, ist eine Industriestadt mit fast einer Million Einwohnern. Zur Stadtrundfahrt gehören Museumsbesuche und ein Ausflug in die jüngere russische Geschichte: Die Besichtigung der Potemkinschen Treppen am neuen



Der große Bazar von Istanbul – hier lohnt es sich, die Kunst des Feilschens zu beherrschen, will man billig kaufen Foto: Touropa

Schwarzmeer-Kreuzfahrten

Hafenbahnhof, wo 1905 eine Revolte gegen den Zaren erstickt wurde. Heute ist die Treppe, von der aus man über den ganzen Hafen sehen kann, Treffpunkt junger Leute.

Jalta auf der Krim, größtes Seebad der Ukraine, mit völlig überlaufenem Strand, bietet dafür in der Umgebung viel Sehenswertes, unter anderem das „Schwalbennest“ auf einem Felsen im Meer, ein Schloßchen im gotischen Stil, einst Besitz des Großfürsten Alexander Michailowitsch. Obligatorisch ist ein Besuch im Weißen Palast von Liwadia, einer ehemaligen Sommerresidenz des Zaren.

Die Kurstadt Sotschi, zu Füßen des Kaukasus, zeigt eine Traumkulisse: Vor den hohen, waldreichen oft schneebedeckten Bergen weiße Häuser mit weiten Parks, Hotels und Sanatorien. Obgleich sie nur 250 000 Einwohner hat zählt sie flächenmäßig zu den größten Städten der UdSSR. Sie zieht sich fast 150 Kilometer weit am Schwarzen Meer hin. Allein die Uferpromenade, der Kurortnyi Prospekt, ist über zehn Kilometer lang, eine Prachtstraße, an der inmitten üppiger Vegetation Sanatorien, Hotels, Forschungsinstitute und Gewerkschaftsheimen liegen.

Das warme Mittelmeerklima – allerdings regnet es häufig zur Mittagszeit – garantiert Bademöglichkeiten von Ende Mai bis Ende Oktober. Die Strände sind meist schmal und ziemlich steinig.

Als Hafenstadt wesentlich wichtiger als Sotschi ist Suchumi, mit 100 000 Einwohnern Hauptstadt der Abchasischen Sowjetrepublik und schon auf asiatischem Territorium gelegen. – Südlichste und zugleich wärmste Stadt am Schwarzen Meer ist das Seebad Batumi nahe der türkischen Grenze. Es hat wie Sotschi einen Flughafen und ist Ausgangspunkt für Tagesausflüge nach Kutaisi, einer der ältesten Städte der UdSSR. Schon um das Jahr 1000 v. Chr. hat es an dieser Stelle eine Siedlung gegeben, die später zur griechischen Kolonie

wurde. Danach kamen Römer und Perser, Araber und Türken, die alle im heutigen Kutaisi, besonders in den Festungsrüinen, ihre Spuren hinterlassen haben. TOU/FA/H

Routen und Ziele

Abseits der Kreuzfahrtrouten – Routen und Häfen, die bisher nur selten in deutschen Kreuzfahrtenprogrammen zu finden waren, bietet Seetours International im Winter 1976/77 im Rahmen von zwei Carras-Kreuzfahrten mit MTS „Daphne“ nach Afrika und Fernost an. Im Verlauf einer Seereise „Über den Wendekreis des Steinbocks“ werden unter anderen Safaga/Ägypten, Hodeida/Jemen, Nossi Be/Madagaskar, Moroni/Große Komoren und Massawi/Äthiopien besucht. Kreuzfahrtenurlauber mit wenig Zeit können Teilstrecken buchen. In arabische Länder – unter anderen Oman, Bahrain, Irak und Iran – sowie nach Südostasien und Fernost (Sri Lanka, Burma, Singapur, Thailand, Hongkong, Philippinen, Indonesien) führt eine weitere Carras-Kreuzfahrt. Zu ihren Höhepunkten dürfte ein Besuch der Volksrepublik China zählen. Auch bei dieser Kreuzfahrt können Teilstrecken gebucht werden. si/H

Tagesausflug zum Arnheimer Freilichtmuseum – Das niederländische Freilichtmuseum in Arnheim zeigt charakteristische Bauwerke aus dem ländlichen Holland mit Dorfbräu, Roßmühle, Schule, Hammerwerk, Windmühlen, Dorfkrug und Kräutergarten, dazu kommt eine Trachtensammlung. Die Fahrtstrecke ist einfach: Von Bonn/Köln über die Autobahn Oberhausen – Emmerich – Arnheim. Außerdem kann man einen Auto-Trip zum Naturschutzgebiet „De Hoge Veluwe“ anschließen. In diesem Naturpark liegt das Reichsmuseum Kröller-Möller mit einer Van-Gogh-Sammlung und mit Werken von Picasso, Seurat, Redon, Braque und anderen Malern von Weltruf. TIN/H



Guatemala

**Exklusivreise für Ärzte
vom 13. bis zum 23. Januar 1977**

Indianische Vorzeit und Gegenwart. Guatemala – Geschichte aus indianischem Gold, spanischem Pergament und republikanischem Papier.

Besuch von Tikal im Regenwald. Fahrt längs des Atitlan-Sees vorbei an rauchenden Vulkanen.

Höhepunkt: Markt der Quichès, Mayas und Tzutuhiles in Chichicastenango. Traditionelle Zeremonien auf den Stufen von Santo Thomas.

Antigua – alte Hauptstadt Guatemalas mit Bauten in Kolonialbarock. Kontrast zwischen verspielter Architektur und gewaltiger Landschaft.

Die Reise steht unter deutscher Leitung. Komfortable Unterbringung auch im Hochland von Guatemala in alten Haciendas.

Linienflüge Frankfurt – Guatemala City – Frankfurt.

hier abtrennen

einsenden an

ÄRZTE-REISE-ZENTRUM
HAPAG-LLOYD REISEBÜRO GmbH
5 Köln 1, Hohenzollernring 1–3
Telefon 02 21 / 2 00 21

Ich bitte um Zusendung des Programms

„Exklusivreise nach Guatemala“.

Arztstempel/Telefon